

Medien und Informatik an den Schulen Unterrichten mit viel Spass und Engagement

Text und Fotos: Michael Gerber



Samuel Howald ist Lehrer in Bremgarten.



Evelyn von Allmen unterrichtet in Lützelflüh.

Seit August 2018 steht das Modul Medien und Informatik an den bernischen Schulen auf dem Stundenplan. Im Gespräch mit Evelyn von Allmen und Samuel Howald, die vor anderthalb Jahren einen Blockkurs der PHBern besucht haben, wird klar: Die Begeisterung für die neue Aufgabe ist gross, der Einsatz ebenso.

«Ich schätze es sehr, dass der Lehrplan im Modul Medien und Informatik (M+I) so offen formuliert ist und die Kompetenzen auf ganz verschiedenen Wegen vermittelt werden können. Das heisst aber auch, dass ich mir das Vorgehen gut überlegen muss.» Dies sagt Evelyn von Allmen, die in Lützelflüh an einer 5./6. Klasse unterrichtet. Im Sommer 2017 hat sie den Blockkurs Medien und Informatik an der PHBern besucht. Genau wie ihr Kollege Samuel Howald, der in Bremgarten unterrichtet. In einem kurzen Videofilm zeigten sich beide vor anderthalb Jahren glücklich über die Menge und die Vielfalt der Inputs im Blockkurs. Nun ist der Moment des Nachfragens gekommen. Wie ist der Start mit dem neuen Modul gelungen? Wie gut sind die beiden Lehrpersonen auf die neue Aufgabe vorbereitet? Welche Weiterbildungen stehen an?

«Ich wollte im August mit dem blockbasierten Programmieren beginnen. Die Schülerinnen und Schüler in

die bunte Welt des Programmierens eintauchen lassen. Rasch merkte ich aber, dass ich mit den Basics anfangen musste.» So beschreibt Samuel Howald den Start des Moduls M+I an einer 5. Klasse im August 2018. «Basics» bedeutet, dass die Jugendlichen lernen, was ein sicheres Passwort ist, wie sie sich verhalten müssen, wenn der Flash Player fragt: «Wollen Sie dieser Seite vertrauen?» Auch Evelyn von Allmen musste mit ihrer 5./6. Klasse einen Gang runterschalten. Sie wollte die Schülerinnen und Schüler Stop-Motion-Filme drehen lassen und ihnen die Welt der Virtual Reality näherbringen. «Ich stellte rasch fest, dass zuerst die Grundlagen geschaffen werden müssen.» So lernten die Jugendlichen im August im Office Texte schreiben, Schriften anpassen, Bilder einfügen und eine Präsentation erstellen. «Der Wissenstand im Bereich Medien und Informatik ist extrem unterschiedlich. Damit habe ich aber auch gerechnet, denn es ist klar, dass manche Schülerinnen und Schüler täglich Stunden am PC verbringen und andere in diesem Alter noch kein eigenes Handy haben», sagt die Emmentaler Lehrerin. Erfreut stellte sie fest, dass viele in ihrer Klasse sich bereits über die Gefahren des Internets und des endlosen Gamens Gedanken gemacht hatten. Die Jugendlichen führten in der Schule ein Medientagebuch und wurden angeleitet,

über die fortschreitende Digitalisierung nachzudenken. «Das gab sehr interessante Diskussionen», sagt von Allmen.

Samuel Howald, der erst vor zwei Jahren sein Studium am Institut Sekundarstufe I der PHBern abgeschlossen hat, unterrichtet das Modul M+I seit August auch an der 7. Klasse in Bremgarten. «In dieser Klasse gibt es einige Jugendliche, die sich schon vertieft mit dem Internet auseinandergesetzt haben und so interessiert sind, dass sie sich gut eine Ausbildung im Bereich Medien und Informatik vorstellen können.» Der junge Lehrer freut sich über die grosse Motivation der Jugendlichen und ist sich auch bewusst, dass er viel in seine Weiterbildung investieren muss, um den Schülerinnen und Schülern mehr als eine Nasenlänge voraus zu sein. «Der Blockkurs Medien und Informatik der PHBern hat mir ganz viele Ideen gegeben, nun bin ich daran, einige davon im Unterricht umzusetzen», erzählt Howald. Zurzeit absolviert er den CAS-Lehrgang ICT in der Schule der PHBern. Diese Weiterbildung unterstützt ihn sowohl in seiner Aufgabe als ICT-Verantwortlicher wie auch bei der Planung des Unterrichts.

Auch Evelyn von Allmen ist an ihrer Schule für die ICT verantwortlich. Sie besucht regelmässig entsprechende Weiterbildungen und ist überzeugt, dass der Lehrplan 21 mit dem Modul M+I eine sehr gute Grundlage ist, um den Kindern und Jugendlichen Einblicke in die

digitale Welt zu bieten, die sowohl im Alltag wie auch in vielen Berufen immer wichtiger wird. Im Gespräch mit beiden Lehrpersonen wird klar, dass ihr persönliches Interesse, ihre Lust, sich kontinuierlich weiterzubilden, und die Freude am Vermitteln der Kompetenzen in Medien und Informatik hervorragende Grundlagen sind für einen spannenden Unterricht. Begeisterung, die ansteckend ist, stellt der Interviewer bewundernd fest.

Beide Lehrpersonen engagieren sich auch in ihrem Schulteam. Sie helfen bei technischen Fragen und unterstützen ihre Kolleginnen und Kollegen bei der Planung im Modul M+I. Evelyn von Allmen begleitet und hilft Lehrpersonen im Zyklus 1, wo die Kinder mit iPads erste gezielte und pädagogisch durchdachte Erfahrungen mit digitalen Lehrmitteln machen.

«Mit dem neuen Lehrplan bekommt das Thema Medien und Informatik einen neuen Stellenwert. Medien und Informatik werden verknüpft und unter ein Dach gebracht», sagt PHBern-Bereichsleiter Eckhart Zitzler im Video über den Blockkurs und ergänzt: «Wir lernen immer auch dazu, in diesem Bereich sind wir alle Lernende.»

Angebote zu Medien und Informatik unter
www.phbern.ch/weiterbildung/medien_ict
Link zum Video:
www.phbern.ch/blockkurs

CAS-Lehrgang Jugendliche im Berufswahlprozess begleiten

«Heute bin ich ein grosser Fan der Lerndiagnostik»

(bry) Michael Grossenbacher ist Klassenlehrer BVS plus am Bildungszentrum Emme in Burgdorf. Am Institut für Weiterbildung und Medienbildung hat er den CAS-Lehrgang Jugendliche im Berufswahlprozess begleiten absolviert. Hier gibt er Einblick in seine Erfahrungen.

Lehrer bin ich geworden, weil...

Hmm, daran kann ich mich schlicht nicht mehr genau erinnern. Vermutlich gab es zwei Gründe: Einerseits habe ich schon immer gerne vermittelt und bin gerne auf der Bühne gestanden, andererseits war die seminaristische Ausbildung genial. Nach fünf Jahren hatte man einen Job und die Matura.

Meine Motivation für den Lehrgang war...

dass ich mich genau in diesem Bereich weiterbilden wollte. Wie die Jungfrau zum Kind kam ich zum Angebot, das Berufsvorbereitende Schuljahr BVS plus am Bildungszentrum Emme aufzubauen. Dieses orientiert sich an den individuellen Bedürfnis-

sen der Lernenden. Ich finde, genau so sollte Schule stattfinden.

Mein persönliches Highlight im Lehrgang war...

das Thema Lerndiagnostik mit Dr. Marlise Kammermann. Lerndiagnostik war für mich bisher ein rotes Tuch: Warum sollte man versuchen, Jugendliche zu kategorisieren? Nach den Veranstaltungen zu diesem Thema erkannte ich, dass es nicht um Kategorisierung geht, sondern darum, individuelle Fähigkeiten zu erkennen und auf diese aufzubauen sowie Bedürfnisse nach besonderem Unterstützungsbedarf frühzeitig zu erkennen. Heute bin ich ein grosser Fan der Lerndiagnostik.

Aus dem Lehrgang umgesetzt habe ich bislang...

Erkenntnisse aus der Hattie-Studie: Diese zeigt, dass fragendes Lernen nur einen kleinen Effekt auf den Lernerfolg hat. Aufgrund dieser für mich überraschenden Erkenntnis habe ich mein Unterrichtskonzept entsprechend angepasst. Das war kein einfacher Prozess.



Foto: Barbara Ryser

Michael Grossenbacher hat den CAS Jugendliche im Berufswahlprozess begleiten absolviert.

Den Lehrgang würde ich weiterempfehlen, weil...

er hilft, das eigene berufliche Handeln zu überprüfen.

Mehr Informationen zum CAS Jugendliche im Berufswahlprozess begleiten unter www.phbern.ch/16_531.001